

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Zwo Abhandlungen Über Gegenstände Aus Der
Entbindungskunst**

**Vetter, Gottfried
Fenner von Fenneberg, Johann**

Leipzig, 1796

VD18 13446398

§. 5.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-247067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-247067)

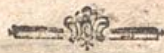
schiedene Wirkungen im allgemeinen abhandeln, ehe wir die Diagnose und die pathognomischen Zeichen aller einzelnen insbesondere betrachten. Denn so wie der, der gut unterscheidet, auch gut lehrt; so sorgt auch der, der seine gutgefasste Kenntnisse in der practischen Geburtshülfe gut anwendet, für seine Gebärende auf das beste.

§. 5.

Alle stimmen darin überein, daß die sogenannten wahren Wehen ihre Entstehung aus der Gebärmutter selbst herleiten. Auch haben alle darin, daß der Ursprung der falschen Wehen in der Nachbarschaft der Gebärmutter zu suchen sey, einerley Meinung. Doch diese ersten Grundsätze unserer Kunst müssen sehr wohl verstanden und unterschied-



den werden, wenn man nicht alles unter einander mischen will. Es ist als bekannt ausgemacht, daß die wahren Wehen ihren Sitz in der Gebärmutter haben: doch giebt es auch falsche Wehen, welche krampfhafter Art sind, und welche doch auch ihren Sitz in der Gebärmutter haben. So wie also die wahren Wehen mehrere Arten haben, also zerfällt auch die andere Art der falschen Wehen in zwey Unterabtheilungen, indem sie bald ihren Sitz in der Gebärmutter selbst, bald in denen der Gebärmutter nahe gelegenen Theilen haben, besonders in den breiten und runden Bändern, oder in der Verdoppelung des Bauchfells, als an welchem Ort das Bauchfell die Gebärmutter, oder die Blase, oder selbst den Mastdarm umgiebt, daher (die Kolikschmerzen, welche hie-



her gar nicht gehören, ausgenommen) man fast eben so viele verschiedene Gattungen der andern Art, welche eben so verschieden sind, bemerkt. Doch dieses sey obenhin von der allgemeinen Pathologie der Wehen genug gesagt, da man ohnehin die Diagnose der Wehen in der speciellen Pathologie zu suchen hat.

§. 6.

Bey der Diagnose der Wehen unter sich, kommt, um mit wenigem viel zu sagen, alles auf das Zufühlen an, und weil dieser Theil unserer Kunst nicht sehr leicht ist, so kann man auf die richtige Erlernung derselben nicht Mühe genug wenden. Der untersuchende Finger ist, so zu sagen, ein durch Erfahrung und practische Beurtheilungskraft gegründeter Probierstein